

davon singen. Wo Monopole herrschen, gibt es für die arbeitenden Menschen keine soziale Sicherheit und für die gesamte Gesellschaft keine Sicherheit, in Frieden zu leben.

Die „formierte Gesellschaft“ der CDU/CSU ist das Gegenteil einer demokratischen Gesellschaft freier Menschen. Gerade in unserem Zeitalter der sich stürmisch entwickelnden Wissenschaft und Technik und großer gesellschaftlicher Veränderungen, die den Menschen ungeahnte Entwicklungsmöglichkeiten auf tun, darf der arbeitende Mensch nicht Objekt der Willkür und des Profitstrebens einer kleinen Gruppe von Monopolherren bleiben. Das politische Recht des arbeitenden Volkes in der Staatsführung und die Mitbestimmung der Arbeiter, der wissenschaftlichen und technischen Intelligenz und ihrer Gewerkschaften in der Wirtschaft, im Bildungswesen, in der Justiz und bei der öffentlichen Meinungsbildung stehen heute in Westdeutschland zwingend auf der Tagesordnung. Frieden, Sicherheit, Entspannung und Wohlstand sind in dem Maße gewährleistet, wie es gelingt, in der westdeutschen Bundesrepublik friedliche, demokratische Verhältnisse gegen die Allmacht der Monopole und die CDU/CSU durchzusetzen.

Das Zentralkomitee der SED empfiehlt allen sozialdemokratischen Genossen, sich mit den Überlegungen und Vorschlägen vertraut zu machen, die unsere Partei anlässlich des 20. Jahrestages ihrer Gründung in der Festrede Walter Ulbrichts „Weg zum künftigen Vaterland aller Deutschen“ für die notwendigen demokratischen Veränderungen in Westdeutschland und für die deutsche Konföderation unterbreitet hat.

**Beschluß des Zentralkomitees vom 28. April 1966
(12. Tagung)**